



Fichten-Erlenwald im Oberharz.



Hainmieren-Erlenwald im Unterharz.



Naturnaher Tieflandsbach (Oberlauf) in der Altmark.



Naturnaher Tieflandsbach (Unterlauf) an der Mittleren Elbe. Daneben ein wertvolles Gehölz.

Bäche und Bach-Auenwälder

Bäche sind strukturgebende Landschaftsbestandteile. In ausgeräumten Kultur-Landschaften nicht selten die letzten Reste von Natur. Die angrenzenden Bach-Auenwälder erwecken oftmals den Eindruck von unberührter Wildnis, was jedoch meist Illusion ist.

Es gibt fünf Assoziationen von Bach-Auenwäldern: am häufigsten ist der Traubenkirschen-Eschenwald. Haupt-Baumart ist, dem Namen zum Trotz, meist die Erle. Etwas seltener ist der Winkelseggen-Eschenwald, ebenfalls meist von der Erle bestimmt. Recht selten ist der Giersch-Eschenwald, hier dominiert meist tatsächlich die Esche. Im Bergland ist der Hainmieren-Erlenwald typisch. Sehr selten in hohen Lagen der Fichten-Erlenwald.

Ein Charakteristikum solcher Biotope ist der große Artenreichtum, sowohl floristisch als auch faunistisch. Speziell die Tieflands-Ausprägungen zählen mit zu den artenreichsten Biotopen überhaupt. Im Bergland ist der Artenreichtum nicht ganz so extrem.

Entsprechend ihrem hohen Wert sind naturnahe Bäche geschützt, die Bach-Auenwälder streng geschützt. Und dieser Schutz ist auch nötig, sowohl die Bäche als auch die Bach-Auenwälder sind durch Landschafts-Kultivierung sehr selten geworden, extrem selten im Tiefland.

Heute bestimmen Gräben anstelle von Bächen das Bild. Und Forsten anstelle von Wäldern. Begräbt, tief ausgegraben und in Normprofil-Böschungen gepresst die Bäche. Begleitet von Forst-Bäumen in Reih und Glied und gleichen Alters.

Es gibt große Landschafts-Bereiche, in denen Bäche und Bach-Auenwälder weithin völlig beseitigt sind. Speziell in den großen Agrar-Steppen ist Natur nicht mehr anzutreffen, und landschaftliche Schönheit auch nicht.